

abfällige, scharfe Kritik, welche er in den Randglossen von W an Füetrer übt, lässt es begreiflich genug erscheinen, dass er ihn in seiner Chronik nicht als Gewährsmann nennt.

Es könnten wohl noch einige Werke angeführt werden, die von Füetrer beeinflusst sind; meine Kenntnisse reichen hiefür nicht aus. Auch ist es nicht leicht, in jedem Falle zu entscheiden, ob eine Stelle auf ihn oder auf Arnpeck zurückgeht, der ein Hauptvermittler des Inhalts vieler Teile der Füetterschen Chronik für die spätere Zeit gewesen ist.

---

## IX. Grundsätze für die Ausgabe.

Das Handschriftenverhältnis (S. XXIX) bringt den Herausgeber in einige Verlegenheit. T steht dem Original am nächsten; aus sämtlichen übrigen Handschriften lässt sich die Lesart von x konstruieren, welche derjenigen von T gleichwertig gegenübersteht. Sind beide Lesarten an und für sich richtig, aber von einander abweichend, und führt der Ausdruck in der Quelle nicht zur Entscheidung, so bleibt die Lesart des Originals fraglich. In solchem Falle habe ich möglichst das Sprachmaterial der gesicherten Stellen, unter Beziehung von Füetters Dichtungen entscheiden lassen und mich, wo alles versagte, an T gehalten, das, von Auslassungen und Flüchtigkeitsfehlern abgesehen, doch den ursprünglichsten Text bietet.

Um die Lesart des Originals zu konstruieren, habe ich beständig T, P und W vor Augen gehabt und in den Varianten zitiert; wo es nötig schien, sind auch alle andern Handschriften zu Rate gezogen worden. Für die Zusätze in z dienten B und W; wo hinter einer Lesart z steht, lesen diese beiden Handschriften so. Für die fehlenden Stellen in W mussten S und L eintreten.

Das inhaltlich genau mit den Quellen Uebereinstimmende ist in kleinem, das Abweichende und nicht quellenmässig Belegte in grossem Drucke wiedergegeben worden.

Die Zusätze Füetriers in z (BW) sind durch \* und kursive Schrift angedeutet, während die Zusätze des Fortsetzers in W (Paumgartner) mit gotischer Schrift gekennzeichnet worden sind.

Im Glossar ist die Sprache Füetriers unbezeichnet geblieben; das Füetriers Zusätzen in z<sup>1</sup> entnommene Material ist, um dem Leser die Bildung einer eigenen Meinung zu ermöglichen mit \*, dasjenige, das aus W stammt, mit † bezeichnet.

Die kurzen Quellenangaben am Rande sind aus dem Quellenverzeichnis (Abschnitt V der Einleitung) zu vervollständigen; im übrigen habe ich die Zitate in den Anmerkungen so gegeben, dass ein Verzeichnis der Abkürzungen überflüssig ist; zu bemerken ist einzig, dass mit SS die Monumenta Germaniae, Scriptorum, ed. Pertz gemeint sind.

In dieser Form der Ausgabe dürfte dem Benutzer eine rasche Orientierung verhältnismässig leicht werden.

---

<sup>1</sup> Das Sprachgut des Kinderverzeichnisses 217,12—218,35, welches der Handschrift z nicht von Füetrier beigefügt wurde, ist der Einfachheit halber auch mit dem Stern bezeichnet worden; es ist also nötig auf diese Seitenzahlen zu achten.





